

# Laibacher Zeitung

N<sup>o</sup> 44.



Freitag, den 3. Juny 1825.

Laibach.

S. K. Majestät haben geruhet, mit allerhöchster Entschließung vom 18. April 1825 folgende Privilegien zu verleihen:

I. Dem Peter Anton Girzid, Fabriksinhaber, und dessen Fabriksführer Leopold Weiß, wohnhaft zu Wien in der Leopoldstadt Nro. 136, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Verbesserung: „durch eine eigene Verfahrensart und durch die Anwendung einer eigenen, ohne Spiritus verfertigten Masse, wasserdichte Filzhüte darzustellen, welche selbst durch die Einwirkung des stärksten anhaltenden Regens keinen Schaden leiden, sondern vielmehr hierdurch einen schönen Glanz erhalten, und sich überdies wegen ihrer Leichtigkeit, Elasticität, Consistenz und Dauerhaftigkeit vortheilhaft auszeichnen.“

II. Dem Heinrich Kremp, bürg. Hutmacher, wohnhaft zu Wien im Lichtenthal Nro. 8, für die Dauer von zwey Jahren, auf die Verbesserung: „durch eine besondere Vorrichtung und auf eine eigene Art, wasserdichte elastische Seidenselphüte von jeder Form zu verfertigen, welche dem stärksten Regen widerstehen, ohne daß sich die obere Platte einsetze, oder ihre Schönheit und Form etwas leide, bey dem größten Druck weder brechen noch springen und sich selbst überlassen, sogleich wieder ihre ursprüngliche Form annehmen, sich gleich Anfangs an den Kopf schließen, ohne zu drücken, ihre schöne schwarze Farbe während ihrer ganzen langen Dauer erhalten, sich nicht abstoßen und endlich leicht und wohlfeil seyen, so zwar, daß ein Stück von der größten Gattung nicht mehr als 8 Loth wiege, und nicht mehr als zwölf und einen halben Gulden zu stehen komme.“

III. Dem Franz Gay, aus Versoix in der Schweiz, wohnhaft zu Mailand in der Gasse des Baggio Nr. 226r, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Erfindung, einer besondern Art Camine (camini fumi fugi) welche aus folgenden gehörig zusammengestellten wesentlichen Theilen bestehen, nämlich: aus einem Regulator zur Fortschaffung des Rauches (regolatorjo fumi fugo), aus einer

und aus einer Caminhaube zur Ableitung der Luft (cimaruolo venti fugo), und den Vortheil besitzen, daß sie genau eine Ersparung von der Hälfte des Brennmaterials bewirken; die Gemächer bey aller Witterung und trotz allen Hindernissen vor dem Eindringen des Rauches schützen, allen Wärmestoff zweckmäßig zurückschlagen, eine sehr geringe Luftströmung verursachen, ihre Einfassung stets unverfehrt und rein erhalten, die Blasebälge entbehrlich machen, sich zu jeder Verzierung eignen, sogleich nach der Ausstoßung des Rauches die Wärme verschließen, das schnelle Löschen einer Feuersbrunst erleichtern, feststehend oder beweglich seyen, und nicht nur bey neuen Gebäuden, sondern auch bey alten an der Stelle der bereits bestehenden Camine angebracht werden können.“

IV. Dem William Stemor, Physiker, wohnhaft in Wien Nro. 1055, für die Dauer von zwey Jahren, auf die Verbesserung: „die gewöhnlichen Stiefeln und Schuhe, mit Beybehaltung ihrer äußern Form, so zu verfertigen, daß die ganze Schwere des Körpers auf der Ferse ruhe und die Extremitäten der Füße von jedem Drucke frey bleiben, wodurch dem Entstehen der Hühneraugen vorgebrugt, das Verschwinden der vorhandenen ohne alles Zuthun befördert und überdies eine größere Dauerhaftigkeit der Stiefeln und Schuhe bezweckt werde.“

V. Dem Anton Crivelli, Doctor der Mathematik und Professor der Physik an dem k. k. Lyceum zu Mailand, wohnhaft daselbst in der Gasse von S. Zeno Nro. 475, für die Dauer von fünf Jahren auf die Entdeckung: „aus Bruchstücken von Eisen und geschmiedetem Stahl, ohne Anwendung irgend eines Flussmittels, dem englischen Stahl „Hunkmann“ genannt, ganz ähnlichen Gußstahl zu bereiten, welcher in vollkommen schweißbaren Stäben gegossen werde, und dessen Bruch nie zu compact oder gleich dem des Rohstahls krySTALLISIRT erscheine, sondern kleinörnig oder feinsblättrig sich darstelle, wie er eben bey dem echten Gußstahl stets beschaffen sey.“

VI. Den Brüdern Christian und Anton Umbach, Schieferdecker aus Leipzig, wohnhaft in Wien an der

Franzensbrücke No. 554, für die Dauer von fünfzehn Jahren, auf die Erfindung: „alle Gattungen Dächer mit Schiefer auf eine noch nicht bekannte Methode zu decken, so wie den hiezu verwendeten Schiefer mit besondern Werkzeugen zu brechen und zu dieser Bestimmung vorzubereiten, wodurch man den Vortheil erzwiekt, daß solche Dächer bey der Leichtigkeit der Schieferplatten eine Ersparung am Dachstuhl zulassen; weder durch Sturmwinde, noch durch etwas immer für Witterung Schaden leiden, da die Schieferplatten festgenagelt und an den Seiten übereinander gedeckt werden können, sehr lange dauern, ohne irgend eine Reparatur zu bedürfen, und mit sehr mäßigen Kosten gebaut werden können.“

Vom k. k. illyrischen Subernium. Laibach am 13. May 1825.

W i e n.

Am 2. May wurde das zur gräflich von Volz'schen Herrschaft Karnabrunn W. U. M. B. gehörige Dorf Weinsteinig von einem großen Unglücke heimgesucht. Zwischen 1 und 2 Uhr Nachmittags brach daselbst Feuer aus, welches in kurzer Zeit 25 Häuser, 11 Scheunen und 8 Preßhäuser einäscherte. Die Richtung des Windes, der von Süd gegen Nordost über den ganzen Ort strich, vereitelte alle Anstrengungen und Löschanstalten. Vom ganzen Orte wurden 26 Häuser gerettet, darunter die Kirche, das Jägerhaus und das herrschaftliche Bauernhaus. Leider wurden bey diesem Brandunglücke zwey Menschen dergestalt beschädigt, daß sie bey'm Abgange dieser Nacht bereits mit den heil. Sterbsacramenten versehen waren, und keine Hoffnung zu ihrem Aufkommen vorhanden gewesen.

Es muß jedem theilnehmenden Menschenfreunde zur Beruhigung gereichen, daß unter den 25 verunglückten Hausbesitzern nur einer sich befindet, dessen Haus nicht versichert ist. Es tritt hier der merkwürdige Fall ein, daß die Aufnahme der Verunglückten in die k. k. priv. Brandschaden-Versicherungsanstalt erst den 28. April bewerkstelligt wurde, also vier Tage vor dem Brande; wäre die Eintrittseingabe noch um wenige Tage verzögert worden, so ist eine bedeutende Zahl von Familienvätern dem Elende Preis gegeben, und Weinsteinig bleibt öde! Denn dieser Ort ist so verarmt, daß von allen diesen Abgebrannten höchstens zwey im Stande gewesen wären, ihre Häuser wieder aufzubauen. Möge dieser Umstand allen jenen, die bisher noch zögerten, von der Wohlthat der Versicherung ihres Eigenthums gegen Feuerschaden Gebrauch zu machen, zur Aufmunterung

und möge jeder, der es mit sich und den Seinen redlich meint, sich beeilen, gegen ein unbedeutendes jährliches Opfer die seinem Wohlstande am meisten drohende Gefahr abzuwenden!

Lombardisch-venetianisches Königreich.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, der König und die Königin beyder Sicilien, und J. K. und k. Hoheiten der Erzherzog Rainer und der Prinz von Salerno nebst Ihren durchlauchtigsten Gemahlinnen, besuchten am 27. May Vormittags zwischen 10 und 11 Uhr die Gallerien und die Bibliothek der Brera, und wurden am Vortage des Pallastes vom Präsidenten der k. k. Akademie Grafen Ludwig Castiglione und von den Vorstehern der andern in diesem Gebäude befindlichen Sammlungen ehrsüchtig empfangen. In der ersten Gallerie wurde Sr. k. k. Majestät das Corps der akademischen Professoren vorgestellt, worauf die allerhöchsten und höchsten Herrschaften die in dem Saale veranstaltete Kunstausstellung, vorzüglich von Arbeiten der akademischen Lehrer, Zöglinge und andern Künstlern in Augenschein zu nehmen geruhten. Von da begaben sich Allerhöchstdieselben in die Gallerie, wo die alten Gemälde aufgestellt sind, und widmeten den hier befindlichen Kunstschätzen Ihre Aufmerksamkeit. Aus der Akademie begaben sich die auserhöchsten und höchsten Herrschaften in die Bibliothek, diesem ganz von dem österreichischen Herrscherhause gestifteten, reichen Bücherschabe, woselbst der Unterbibliothekar Abate Morali Allerhöchstdenselben ein zur Feyer der Anwesenheit J. M. in Mailand gedichtetes griechisches Gedicht zu überreichen die Ehre hatte. Die erlauchtesten Herrschaften nahmen unter andern einige alte Codices, den großen systematischen Catalog, über dessen Anordnung Se. Majestät Ihre Zufriedenheit zu äußern geruhten, und den noch unvollendeten neuen Globus in Augenschein. Ihre Majestät die Kaiserin und die Erzherzogin Vicekönigin, geruhten von dem Hrn. Bibliothekar zwey von demselben verfaßte Werke über die Sitten und Gebräuche der alten Griechen und über die Herrschaft der Mauren in Spanien aufs huldreichste entgegen zu nehmen, so wie auch Sr. Majestät dem Kaiser das Allerhöchstdenselben überreichte Werk: *Monumenti di S. Ambrogio*.

J. M. und k. H. brachten den 28. May im Lustschlosse zu Monza zu, und kehrten am Abend nach Mailand zurück, wo Se. königl. Hoheit der Herzog von Modena angekommen war.

Se. k. k. Hoheit der Erzherzog-Vizekönig haben auf den Höchstdenselben zur Kenntniß gekommenen Entschluß

Des Gemeinderathes der Stadt Bergamo, zur Feyer der beglückenden Anwesenheit N. M. in Ihren italienischen Staaten in einem der weiblichen Erziehungs-Institute in dieser Provinz, zwey Stiftungsplätze für unbemittelte k. k. Officiersröchter zu dotiren \*). Dem Präidenten des lombardischen Guberniums ausgetragen, der Municipalität und den Gemeinderäthen der besagten Stadt Höchsthre Zufriedenheit zu bezeugen.

Se. Majestät der Kaiser ertheilten am 19. May Privataudienzen, und geruheten die Dignitarien des lombardisch-venetianischen Königreichs so wie die obersten Autoritäten von Mailand zur Tafel zu ziehen, an welcher auch N. königlich sicilianischen Majestäten nebst den andern anwesenden Allerhöchsten und höchsten Herrschaften speisten.

Am 20. beehrte Se. Majestät, in Begleitung des Erzherzogs Vicelkönigs das im Jahr 1819 von Allerhöchstdenselben gestiftete Lyceum di Porta nuova mit Ihrer Gegenwart, und geruheten daselbst, unter andern das physikalische Cabinet, und sämtliche Gymnasialclassen zu besuchen; Allerhöchstdieselben ließen in jeder derselben in Ihrer Gegenwart die Studierenden in verschiedenen Gegenständen des Unterrichts, vorzüglich in der Latinität examiniren und ermunterten einige derselben mit den huldreichsten Worten. Der durchlauchtigste Monarch geruhete zu wiederholten Malen Seine Zufriedenheit mit der guten Anordnung und Einrichtung der von Ihm gegründeten und ausgestatteten Lehranstalt zu bezeugen.

Um 5 Uhr Nachmittags war großes Manöver der ganzen gegenwärtig in Mailand befindlichen Besatzung, welchem N. M. der Kaiser und die Kaiserin, N. königl. sicilianischen Majestäten, nebst den übrigen hohen Herrschaften, bewohnten. Se. Majestät der Kaiser stiegen bey Ihrer Ankunft auf dem Manöverplatze zu Pferde, und ließen in Begleitung N. k. H. des Erzherzogs Franz und Rainer, des Großherzogs von Toscana, und Se. k. H. des Herzogs Modena die Truppen im Feuer exerciren, und die verschiedenen Manöver ausführen. Eine unermessliche Menge von Zuschauern wohnte diesem imposanten Schaupiele bey.

Am folgenden Morgen, den 21. May, sind N. M. der König und die Königin beyder Sicilien über Velleggio nach dem Lago di Como abgereist, um die reizenden Umgebungen dieses Sees zu besichtigen.

Königreich Sardinien.

Aus Venua wird vom 4. May gemeldet, daß der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister

des sardinischen Hofes bey der hohen Pforte, Marchese Vincenzo Gropallo, sich am 2. May nach Constantino-pel eingeschifft hat. Dieser Diplomat ist der erste, der in jener Eigenschaft von Seiten Sardiniens bey der hohen Pforte beglaubigt wird. Er soll das gute Einverständniß, das durch den unlängst zwischen beyden Mächten abgeschlossenen Handelsvertrag begründet wird, befestigen, und der sardinischen Schifffahrt die aus dem Vertrage für sie hervorgehenden Vortheile sichern.

Päpstliche Staaten.

Rom, den 18. May. Am 12. dieß verehrte die verwitwete Königin beyder Sicilien mit ihren Prinzessinnen in der eudorianischen Kirche die Ketten des heiligen Apostelsfürstens, und stattete später dem h. Vater einen Besuch ab. — Am 13. begab sich der Papst nach dem Hospiz der Pilger, die eben (1407 Köpfe) zu Tische saßen. Er besah die ganze Anstalt sehr genau. — Am nämlichen Tage hatte der k. großbritannische Gesandte, Baron von Rheden, bey h. Vater seine Abschieds-Audienz. Er hinterließ als Geschäftsträger seinen Legations-Secretär August Köfner, und reiste am 16. nach Berlin ab.

Großbritannien und Irland.

Der Albany Argus vom 4. April meldet: „Die Individuen, welche die britische nördliche Land-Expedition ausmachen, Capitän Franklin, Lieutenant Kendall, Dr. Richardson &c. passirten in vergangener Woche auf ihrem Wege nach Ober-Canada durch unsere Stadt. Die ganze Gesellschaft wird sich am Bear-Eale versammeln, im Frühjahr des Jahres 1826 den M'Kenziefluß hinuntergehen, sich im Julius desselben Jahres auf der Polarsee einschiffen, und westlich nach dem Eiskap segeln. Sollten sie dort den Capitän Parry nicht antreffen, so werden sie in der Behringsstraße (wenn sie nämlich diesen Punct erreichen) das kürzlich aus England nach der Südsee absegelte Schiff Blossom von 28 Kanonen, ihrer hareend, finden. Es ist die Absicht, daß einige von ihnen, sobald sie den M'Kenziefluß erreicht haben, östlich vordringen sollen, um die Küstenlinie zwischen dem M'Kenzie- und dem Kupferminenfluße aufzunehmen. Eine Abtheilung derselben Expedition hat sich über die Hudsonsabay auf den Weg gemacht.“

Frankreich.

Das Memorial Bordesais meldet, daß, da der Herzog von Infantado die ihm von dem Könige von Spanien verliehene Mission zu der Krönung Sr. allerchristlichsten Majestät nicht angenommen habe, der Graf von Puebla, spanischer Vorkonsul in Paris, hiermit beauftragt werden solle.

\*) Vergl. Laib. Zeitung vom 31. v. M.

Nach Angabe des *Aristarque* bestehen die vom Abgesandten des *Dey* von Tunis dem Könige von Frankreich überbrachten Geschenke aus einem prächtigen mit Gold gesticktem arabischem Sattel, einem vollständigen Reitzzeug, vielen Shawls, Löwen-, Tiger- und Leopardenhäuten, Geweben, und einem maurischen Damenganzug.

Der König empfing am 15. May die Herzoginn von Northumberland, die nachher auch bey dem Dauphin und der Dauphine eingeführt wurde.

Vermöge einer königlichen Ordonnanz vom 12. May wurden der Cardinal Herzog von Clermont-Tonnerre, Pair von Frankreich, Erzbischof von Toulouse und Narbonne, und der Graf v. Patil, Pair von Frankreich und Erzbischof von Rheims, zu *Commandeurs* des heil. Geists Ordens ernannt.

Die feyerliche Rückkehr des Königs von Rheims nach der Krönung wird nach einer neuern Entscheidung nicht am 4., sondern am 6. Juny erfolgen, da man, wie die *Etouffe* sagt, den in Rheims befindlichen Fremden noch einen Zeitraum von zwey weiteren Tagen lassen wollte, um dann auch Zeugen des Einzugs in Paris seyn zu können.

Der König bewilligte, bey Gelegenheit der Krönung, der Armee 800 Kreuze der Ehrenlegion, und darunter 60 Officierkreuze.

**R u s s l a n d.**

Petersburg, den 7. May. Im Monath October v. J. unternahm der Erzbischof von Kiew, Eugenius, auf eigene Kosten Nachgrabungen an der Stelle, wo einst die berühmte Kirche *Deiakinnaya* gestanden hatte (im Jahre 996 von *Wladimir* erbaut und im Jahre 1240 von dem Mongolenfürst *Baty* zerstört) und nach einer Arbeit von zwey Monathen entdeckte man Grundmauern, Trümmer und Alterthümer aller Art. Es fand sich, daß die Kirche 168 (englische) Fuß lang und 122 Fuß breit war; neben zahlreichen Überbleibseln von Verzierungen aus weißem Marmor, sah man Frescomahlereyen von sehr schönem Colorit. Neben dem Hochaltare lag ein sehr schönes Mosaik-Pflaster, aus buntem Marmor, Jaspis und Glas zusammen gesetzt. Rechts von der Säulenreihe im Chor fand man die Fragmente eines Sarges aus weißem Marmor, worin ein weibliches Gelekt lag, neben demselben ein Ring und ein kleines Kreuz; links steh-

man drey Grabmähler aus Quadersteinen, die vermuthlich der *Olga*, dem heil. *Wladimir* und seiner Gemahlinn *Anna* angehören. Außerdem wurden in den Trümmern Ringe, Verzierungen von Heiligenbildern, Rauchfäße und polnische Münzen, aber weder griechisches noch russisches Geld gefunden. Der reiche Eigenthümer, *Cardeleanant Annentoff*, will auf eigene Kosten an dieser berühmten Stelle eine neue Kirche aufführen lassen.

**Fremden-Anzeige.**

Angelkommen den 27. May 1825.

Herr Anton Graf v. Strasoldo, Güterbesitzer, mit Familie, v. Grätz n. Görz. — Hr. Jacob Glas, k. k. Constorialrath (Augsb. Confess.), mit Wittinn v. Triest n. Wien. — Hr. Franz Thad. Meyer, Großhändl., v. Wien n. Triest. — Hr. Paul Hammer, Großhändler, v. Triest n. Wien. — Hr. Alexander Guarinoni, Handelsmann, v. Wien nach Triest.

Den 28. Hr. Graf v. Teleki, mit Frau Gemahlinn, v. Wien n. Triest. — Die Herren Joseph v. Stadler, k. k. Sub. Rath und Berager. Direct. von Illyrien; Graf v. Goes, k. k. Berager. Assessor; Franz v. Hauenschild, k. k. Mont. Buch-, und Max. Joseph Grikner, k. k. Oberbergamts Beamte, alle v. Klagenfurt n. Idria. — Frau Catharina Smidka, k. k. Lottobeamtens Wittinn, mit Söhnen Johann und Anton, v. Triest nach Wien. — Hr. Johann Rajovich, Handelsmann, mit Familie, v. Triest n. Agram.

Curse vom 28. May 1825.

Mittelpreis.

Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C. M.) 95 3/16  
Darl. mit Verlos. v. J. 1821 für 100 fl. (in C. M.) 131  
Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 v. H. (in C. M.) 55 1/2

	(Ararial.)	(Domest.)
Obligationen der Stände	(C. M.)	(C. M.)
v. Osterreich unter und ob der Ens, von Böhmen, Mähren, Schlesi.	zu 3 v. H. — —	— —
sten, Steyermark, Kärnten, Krain und Görz.	zu 2 1/2 v. H. 55 1/2 —	— —
	zu 2 1/4 v. H. — —	— —
	zu 2 v. H. — —	— —
	zu 1 3/4 v. H. — —	— —
Bankactien pr. Stück 190 1/5 in C. M.		

Janaq Aloys Edl. v. Kleinmayr, Verleger und Redacteur.

Das heutige Illyrische Blatt wird der Dienstags-Zeitung beygelegt.